

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 18

Artikel: Engel auf Erden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833978>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Du, kleines Kind, mit den lachenden Augen, mit dem runden Gesichtchen, mit dem schwerfälligen Körperchen, mit den lieblichsten Patschhändchen und mit dem Mündchen, das den Worten noch einen eigenen, nicht verallgemeinernden Sinn gibt, Du kleines Kind, Du gewalt-

Engel auf Erden



Ein kritischer Gast

tätiger Herrscher in der Kinderstube, Du bist mein Engel auf Erden. + Mit welcher Freude beglückst Du mich, wenn ich Dich durch die Stunden Deines jungen Tages begleite. Wenn Du in aller Frühe schon mit Aermchen und Beinchen die schützende Decke wegstrampelst und zu plaudern anfängst, ohne eigentliche Worte zu sprechen, da ist es mir, als erzähltest Du mir singend die herrlichsten Träume und vor mir ersteht eine Welt der Vorstellung, wie sie der Klang Deines Erzählens aufbaut. Deine jubelnde Freude geht auch auf mich über, wenn

Was steckt wohl da drin?



Wenn ich ein Vöglein wär...

Du platschend mit dem Wasser spielst, das im Morgenbad Dein Körperchen umschmeichelt.

Du lehrst mich auch allerlei. So etwa, wenn Du auf Deinem Throne sitzt und recht bald die Feststellung machst, daß es sich bei einem Throne nicht um eine unbedingt feststehende Tatsache handelt, sondern um etwas, was sich nicht nur be-



Adam und Eva im Paradies

wegen, sondern auch sogar stürzen läßt. Und wenn Dir das gelingt, dann ist Deine Freude nicht geringer als die eines Revolutionärs, dem

spielen, als hättest Du in einer frühern Welt überhaupt nichts anderes getan als gespielt und als wüßtest Du, daß Du damit allen, die Dich sehen,

Phot.
Listerow
Zürich



Mir ist so wohl!

Freude bereitest. + Von den Spielsachen tastest Du Dich langsam zu den lebenden Wesen vor. Wohl hast Du längst entdeckt, daß Deine



Das amüsante Schwänzchen

Eltern Deine besten Freunde sind, denn sie tun ja so ziemlich alles, was Dir Freude macht und sie gehorchen Dir fast auf den ersten Ruf. Aber es gibt noch fremde Menschen, denen Du mit dem Mißtrauen des Weltweisen begegnet und dann sind hier noch Tiere, über deren Eigenart Du Dir Kenntnis verschaffen mußt. Zaghaft streckst Du dem Schattenbild eines Tieres Dein Fingerchen

hin und da es Dir nicht wehe tut, möchtest Du näheren Kontakt schaffen. Aber unter Deinen ausgestreckten Aermchen flieht es vor Dir in die Wand hinein. Da aber plötzlich steht eine Katze vor Dir, die Du streicheln kannst, um die Du Deine Aermchen schlingen kannst, die sich lebenswarm anfühlt und die mit einem feinen Stimmchen etwas sagt, dem Du einen Sinn zu geben verstehst. Auch Du vertraust nun Deinem Tierchen die Geheimnisse an, die Deine Seele erfüllen. + Bedenklicher wird die Annäherung bei einem Hunde. Da verläßt Dich ein wenig Deine Sicherheit und nur der Drang, alles zu wissen, läßt Dich Schrittmchen um Schrittmchen näherkommen. + Wenn wir Dich, liebes Kind, beim Spielen, Essen und Schlafen sehen, dann erkennen wir mit Freude, daß in Dir unsere eigene Vergangenheit schlummert und wir ahnen mit schönem Hoffen, daß in Dir eine Zukunft blüht, die höher liegt als unsere Gegenwart.



Wozu hast Du so große Zähne?